

Ladentisch gestanden hat? Wie soll er seine Werbung gegenüber dem Ladenbuchhandel richtig abstimmen, wenn er sich nicht selber hat umwerben lassen und so die Werbung anderer Verleger kennengelernt hat? Und da der Verleger das Leservolk, das eigentliche Publikum, nur mittelbar, nämlich durch die Vermittlung des Ladenbuchhandels kennenlernt, muß er sich von Anfang an diese wichtigste Berufs- und Lebensgrundlage erarbeiten.

Der Übergang vom Ladenbuchhandel in den Verlag ist nicht allzuschwer, der vom Verlag in den Ladenbuchhandel wesentlich schwieriger. Hat man also im Laden begonnen, so kann man die Lehre dort auch beenden und später in den Verlag übersiedeln; die im Laden erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen sind auch für den angehenden Verleger niemals verloren. Hat man jedoch die ganze Lehre im Verlag durchgemacht, so wird man, wie die Erfahrung zeigt, selten später in den Ladenbuchhandel überwechseln, dabei aber als Verleger stets den Mangel an Kenntnis des Ladenbuchhandels und des Leservolkes sowie des Schrifttums in seiner ganzen Breite als empfindliche Lücke empfinden und oft in seiner Tätigkeit verraten.

So wird also sehr oft, ja meistens der junge aus dem Ladenbuchhandel hervorgegangene Gehilfe ohne eigentliche verlegerische Vorkenntnisse in einen Verlag eintreten, womit für ihn sich die Tätigkeit mit einem Schlag völlig ändert. Sie wird, da sie grundsätzlich auch hier von der Pike beginnen sollte, ihren Anfang in der Auslieferung zu nehmen haben. An die Stelle der unübersehbaren Menge von Büchern, die es bisher im Laden zu bewältigen gab, tritt nunmehr die klar umgrenzte Zahl der eigenen Verlagserzeugung; anstelle der berühmten, der mittleren und der kleineren Verlagshäuser, die sich mit ihrer Tätigkeit dem Ladenbuchhändler im Laufe der Zeit wie unverkennbare Selbstbildnisse einprägen, treten nun als Gegenspieler im Geschäftsverkehr die zahllosen Großstadt-, Mittelstadt- und Kleinstadtfortimente, Barsortimente und Großbuchhandlungen; im Erfreulichen wie im Leidigen wird die Rehrseite der Dinge und der Geschäftsbeziehungen sichtbar. An die Stelle des lebendigen Käufers jenseits des Ladentisches tritt der Briefe, Bestellzettel und Mahnungen schreibende Ladenbuchhändler, und allmählich entsteht vor dem aufmerksamen Auge des Verlagsgehilfen aus der Menge der Bestellungen, aus der Art der bevorzugten Bücher das deutliche Bild bestimmter Firmen. Er lernt die wagemutigen einsatzbereiten Kämpfer kennen und sie von den vorsichtigen herumhorchenden Abwartern unterscheiden; er findet heraus, wer sich als Bundesgenosse zum Vorstoß in Neuland eignet und wer erst nach gewonnener Schlacht zur Verfolgung eingesetzt werden kann.

Mit diesem kaufmännischen Teil des Verlagswesens, dem Spiegelbild des Ladengeschäfts, hat jede geordnete Verlegerlaufbahn zu beginnen; jeder Monat, jedes Jahr, die hierauf verwendet werden, lohnt sich später, denn auch dies gehört zur Beherrschung des Handwerks; scheitern doch die besten Verlagspläne in der Ausführung, wenn man das Handwerk nicht in allen Teilen beherrscht. Dies kann all denen gar nicht gründlich genug gesagt werden, die glauben, große Belesenheit und Allgemeinbildung, guter Geschmack und die Fähigkeit, die Worte glatt und gefällig zu setzen, dazu womöglich noch eigenes Geld oder ein williger Geldgeber genügen, um Verleger zu spielen. Ist die kaufmännische Seite des Verlagsbuchhandels in gründlichster Kleinarbeit völlig erarbeitet, dann mag es sich erweisen, wohin die eigentliche Begabung drängt; es gibt im Verlag verschiedene Möglichkeiten, und Sie werden selber, lieber Freund, dann innerhalb des Betriebes im Austausch und Gespräch mit Ihren Arbeitskameraden allmählich merken, wo Sie die Ihnen durch Ihre Veranlagung gegebenen Waffen am besten einsetzen können; je mehr Sie dem Betrieb nützen, desto besser für Ihr Fortkommen — jeder Betriebsführer sucht wie ein Magnet die tüchtigsten Kräfte aus seiner Mannschaft herauszuziehen und für die ihnen am besten liegenden Aufgaben einzusetzen. (Schluß folgt.)

Reichsmesse Leipzig wächst im Kriege

Die bis 1933 zurückzufolgende Aufwärts-Entwicklung der Reichsmesse Leipzig hat durch den Krieg keinerlei Unterbrechung erfahren. Davon legte der Erfolg der beiden Reichsmessen im Kriegsjahr 1940 Zeugnis ab. Die vom 2. bis 7. März stattfindende Reichsmesse Leipzig Frühjahr 1941 aber wird die beiden Messen des vergangenen Jahres erneut übertreffen. Um wenigstens einen Teil der Aussteller unterbringen zu können, die sich neu an der Reichsmesse Leipzig beteiligen wollen, mußten in einigen Branchen-Messhäusern für das Frühjahr 1941 Erweiterungen vorgenommen werden. Die Gesamtausstellungsfläche dürfte sich nach dem Stand von Mitte Januar auf 110 000 Quadratmeter belaufen. Insgesamt ist mit einer Beteiligung von 6500 Firmen zu rechnen, die sich auf mehr als zwanzig Länder verteilen werden.

Unter dem Namen »Bugra-Schau 1941« wird vom 2. bis 7. März die Messerveranstaltung im Deutschen Buchgewerbehaus in eingeschränktem Umfang stattfinden, da die Ausstellung von Druck- und Papierverarbeitungsmaschinen zur Zeit nicht möglich ist. Im Einvernehmen mit dem Sachausschuß für die Bugra-Messe werden die Maschinen-Ausstellungen im Erweiterungsbau des Buchgewerbehauses und im Untergeschoß des Altbaus geschlossen gehalten. In gewohnter Weise dagegen stellen in drei Stockwerken des Altbaues die Hersteller von Farben, Schriften, Utensilien, Geräten und Fachbedarf aus. Größere Auskunftsstellen der Fachuntergruppen Druckmaschinen und Papierverarbeitungsmaschinen werden bereitwillig jede gewünschte Auskunft auf ihren Arbeitsgebieten erteilen, ohne daß sich hier eine Verkaufstätigkeit entwickelt.

Zur Reichsmesse Leipzig vom 2. bis 7. März 1941 veranstaltet die Wirtschaftsgruppe Druck im Rahmen der Bugraschau im Deutschen Buchgewerbehaus eine Ausstellung von Werk- und Hilfsstoffen für Reproduktion, Druck und Weiterverarbeitung, die den Fachmann nicht nur über Bezugsquellen unterrichtet, sondern auch die Verwendungsmöglichkeiten der Werk- und Hilfsstoffe im Druckgewerbe eingehend erläutert und darüber Auskunft gibt, welche Austauschstoffe hier mit Erfolg Anwendung finden können. Gleichzeitig werden vom Forschungsinstitut für das graphische Gewerbe an der Technischen Hochschule Berlin wichtige Ergebnisse einer wissenschaftlichen Materialprüfung mitgeteilt. Diese Sonderchau bietet die einzigartige Möglichkeit, aus eigener Anschauung heraus sich über alle Einzelheiten betriebsbrauchbarer Werk- und Hilfsstoffe zu unterrichten und wertvolle Vergleiche zur Erzielung des höchsten Nugeseffektes im Materialeinsatz anzustellen.

Im Rahmen der Reichsmesse Leipzig nimmt die Papierwarenmesse stets eine bedeutende Stellung ein. Für die Frühjahr-Reichsmesse sind in den beiden Häusern des Papierwarenfachs, in den Messpalästen »Großer Reiter« und »Stencklers Hof«, großzügige Maßnahmen ergriffen worden, um das verstärkte Angebot der deutschen papierverarbeitenden Industrie unterzubringen. So ist in »Stencklers Hof« das vierte Obergeschoß nunmehr vollständig der Papierwarenmesse zur Verfügung gestellt worden. Die in diesem Messhaus untergebrachten Aussteller für Kunstgewerbe belegen das fünfte Obergeschoß. Auch in dem Messhaus »Großer Reiter« ist die vermietbare Fläche um rund 700 Quadratmeter vergrößert worden. Einen Teil der neu hinzugekommenen Räume übernimmt das deutsche Buchbinderhandwerk, das seine seit jeher hier durchgeführte Ausstellung wesentlich vergrößert.

Das Istituto Nazionale Fascista per il Commercio Estero wird zum achtzehnten Male eine Sammelausstellung der italienischen Industrie durchführen. Sie vermittelt wiederum ein anschauliches Bild von den hohen Leistungen der italienischen Fertigwarenindustrie. Diese wird vor allem mit folgenden Warengruppen vertreten sein: Metallwaren, mechanische und elektrotechnische Artikel, Messwerkzeuge und Meßinstrumente, Optik und Radio; Kunstfasern, Textilwaren und Bekleidungsgegenstände; chemische Erzeugnisse, Farbstoffe und pharmazeutische Artikel, Erzeugnisse der Papierindustrie; Erzeugnisse der Glas- und Keramikindustrie sowie mit Waren verschiedener Art. Damit wird das befreundete und verbündete Italien wiederum, wie schon im Herbst 1940, an der Spitze der ausländischen Aussteller der Reichsmesse Leipzig im Frühjahr 1941 stehen. Unter den außerdem in den Branchen-Messhäusern ausstellenden italienischen Firmen verdient das italienische Kunsthandwerk, das durch das CICOR vertreten wird, Beachtung.

Verlags-Almanache

Die Übersicht über die für 1941 erschienenen und uns zugegangenen Verlags-Almanache kann mit einer Art Jubiläum eröffnet werden. Vor vierzig Jahren erschien der erste Insel-Almanach, der zwar zunächst keine Fortsetzung fand, aber dann seit 1906 — mit wohl nur einer Ausnahme — die Bücherfreunde